

7 Gioachino Rossini *La calunnia (Il barbiere di Siviglia)*

La calunnia è un venticello,
un'auretta assai gentile
che insensibile, sottile,
leggermente, dolcemente
incomincia a sussurrar.

Piano piano, terra terra,
sotto voce, sibilando,
va scorrendo, va ronzando,
nelle orecchie della gente
s'introduce destramente
e le teste ed i cervelli
fa stordire e fa gonfiar.

Dalla bocca fuori uscendo,
lo schiamazzo va crescendo,
prende forza a poco a poco,
vola già di loco in loco,
sembra il tuono, la tempesta
che nel sen della foresta
va fischiando, brontolando
e ti fa d'orror gelar.

Alla fin trabocca e scoppia,
si propaga, si raddoppia
e produce un'esplosione
come un colpo di cannone,
un tremuoto, un temporale,
un tumulto generale
che fa l'aria rimbombar.

E il meschino calunniato,
avvilto, calpestato,
sotto il pubblico flagello
per gran sorte va a crepar.

Die Verleumdung ist ein Windchen,
ein sehr zartes Lüftchen,
das unmerklich, fein,
leicht, sanft
zu säuseln beginnt.

Sachte sachte, ganz ganz einfach,
leise, zischelnd
weht und summt sie,
in die Ohren der Leute,
schleicht sie sich geschickt herein
und macht Köpfe und Gehirne
benommen und bläht sie auf.

Wenn sie den Mund verlässt,
wächst das Geplapper,
wird nach und nach stärker,
fliegt schon von Ort zu Ort,
klingt wie Donner, wie Sturm,
der mitten im Wald
pfeift, brummt
und dich vor Angst erstarren lässt.

Schließlich ist sie übertoll und explodiert,
verbreitet sich, verdoppelt sich
und erzeugt eine Explosion
wie ein Kanonenschlag,
ein Erdbeben, ein Gewitter,
ein allgemeiner Aufruhr,
der die Luft dröhnen lässt.

Und der arme Verleumdete
wird, gedemütigt und getreten,
unter der öffentlichen Geißel
bestenfalls krepieren.